



Das Freiwilligenprojekt der christlichen Kirchen auf der internationalen Gartenschau in Hamburg war aus Sicht der Organisatoren ein großer Erfolg. Viele der ehrenamtlich Beteiligten waren so zufrieden, dass sie nach eigenem Bekunden sofort zu einer Mitarbeit bei einem ähnlichen Projekt bereit wären.

Corinna Peters-Leimbach war als Projektpastorin eine der Verantwortlichen für den „Lebenspfad“ - den Garten der Kirchen auf der igs. Sie ist Hauptautorin dieses Berichts aus der Praxis.

#### Motive der Freiwilligen ►

(1) Zum Vergleich: Auf der gesamten igs waren es seitens des Veranstalters rund 120 Freiwillige- zuzüglich einer nicht erfassten Zahl freiwilliger Mitarbeiter/innen in den Kulturgärten

## Lebenspfadfinderinnen und Lebenspfadfinder auf der internationalen Gartenschau (igs) 2013 in Hamburg

# Was lässt große Freiwilligenprojekte gelingen?

Knapp 200 Frauen und Männer (1) waren zwischen April und Oktober 2013 auf dem „Lebenspfad“, dem christlichen Garten auf der internationalen Gartenschau (igs), als Freiwillige aktiv. Sie waren „Lebenspfadfinderinnen“ und „Lebenspfadfinder“ im Projekt der christlichen Kirchen: Ein Themengarten, der markante Lebensstationen und Lebensveränderungen nachzeichnete und Gartenschaubesucher/innen ebenso zum Nachdenken wie zu Gesprächen einlud.

Die insgesamt sehr positiven Rückmeldungen der Freiwilligen und der aus Sicht der Organisatoren gelungene Projektverlauf können zu einem großen Teil auf Rahmenbedingungen und Entscheidungen zurückgeführt werden, die für das Gesamtprojekt und die Gestaltung als Freiwilligenprojekt günstig waren. Verschiedene Faktoren können dabei - einzeln und für sich betrachtet - als selbstverständlich erscheinen. Im Rückblick besehen bildete das Zusammenspiel all dieser Faktoren eine günstige Voraussetzung für das Vorhaben und kann als Grund für den Projekterfolg gelten.

Die Schulungen für die Freiwilligen im Vorfeld sowie die Begleitung während der Gartenschau bildeten ein großes Unter-Projekt innerhalb des Gesamt-Projekts.

- **Das Thema des Projekts**

Sicherlich ist eine internationale Gartenschau, die nur alle 10 Jahre ausgerichtet wird, schon an sich etwas Besonderes. Hier dabei zu sein und (für manche der Freiwilligen) damit auch die (Wahl-) Heimatstadt Hamburg vor einem internationalen Besucherpublikum zu vertreten, das allein waren starke Anreize.

Besonders die interreligiöse Komponente des Gartens der Religionen wurde als Motivation zum freiwilligen Engagement benannt: Dadurch, dass der Lebenspfad einer von fünf Gärten in der Welt der Religionen war, setzten sich die Freiwilligen auch mit den vier anderen Weltreligionen auseinander und begegneten schon in der Vorbereitungsphase Vertreterinnen und Vertretern dieser Religionen. Darüber hinaus reizte viele von ihnen die interaktive Auseinandersetzung mit dem christlichen Lebenspfad.

## Planung als Freiwilligenprojekt von langer Hand

## Werbung um Freiwillige

Herausforderungen durch die Vielzahl kleinerer Wochenprojekte ▶

## Schulungsinhalte

Die Ehrenamtlichen waren im Alter von ca. 40 bis 75 Jahren. Sie waren überwiegend evangelisch-lutherisch und römisch-katholisch

- **Die lange Vorlaufzeit**

Bereits Jahre vor der Gartenschau traf sich eine ökumenisch zusammengesetzte Steuerungsgruppe, um den Beitrag der christlichen Kirchen zu planen. Wurde anfangs nur über eine Beteiligung einiger Freiwilliger in einem einzigen, speziellen Themenbereich des christlichen Gartens nachgedacht, so stand bereits im Sommer 2009 fest, dass der Lebenspfad der Kirchen insgesamt ein großes Freiwilligenprojekt werden sollte.

Die Werbung um Freiwillige im Bereich der gesamten Nordkirche und des Erzbistums Hamburg sowie die Informationsveranstaltungen für Interessierte bzw. potentielle Freiwillige erfolgten bereits 1 ½ Jahre vorher. Auf den genannten Informationsveranstaltungen formulierten die hauptamtlich Verantwortlichen Rahmenbedingungen für eine Mitarbeit und ebenso Erwartungen, die an Freiwillige gestellt würden. Dies führte zu einer Klarheit bei allen Beteiligten.

- **Die Schulungen im Vorfeld**

Jede/r Freiwillige wurde im Vorfeld für die Dauer eines Tages auf die Aufgaben vorbereitet. Dabei standen Informationen über die IGS allgemein, die Welt der Religionen und den Lebenspfad sowie Kommunikationsübungen im Mittelpunkt. Außerdem bestand die Möglichkeit, den Garten bereits vor der offiziellen Eröffnung zu besichtigen und sich so mit ihm vertraut zu machen.

- **Organisierte Kleinprojekte**

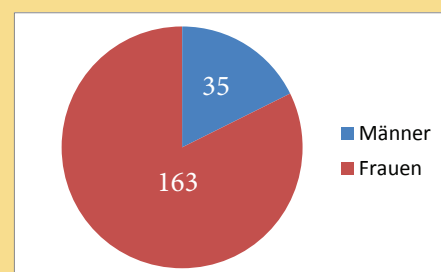
Im Zeitraum von April bis Oktober ständig Freiwillige einsatzbereit zu haben, das bedeutet: Viele einzelne Wochenprojekte möglichst reibungslos hintereinander zu koordinieren und dies zu organisieren.

Die überwiegende Zahl der Freiwilligen tat für eine Woche (Montag bis Sonntag) Dienst im Garten. Für Berufstätige wurden jedoch Einzellösungen mit abweichenden Einsatzzeiten an Wochenenden gefunden.

Jeweils drei bis fünf Ehrenamtliche arbeiteten im Regelfall gleichzeitig für die Dauer einer Woche in einem festen Team. Die Teams waren dabei in Vormittagsschichten (8.30 bis 13.30 Uhr) und Nachmittagschichten (13.00 bis 18.00 Uhr) eingeteilt.

Der permanente Wechsel der Freiwilligenteams bedeutete für die beteiligten Hauptamtlichen eine besondere Herausforderung: Es war nötig, sich immer wieder auf die jeweiligen Mitarbeitenden einzustellen und Schwächen und Stärken - die jedes der Teams in je eigener Weise hatte - wahrzunehmen sowie bei Bedarf ausgleichend zu wirken.

Für die Teambildung war es wichtig, dass die Beteiligten sich am ersten Tag ihrer Einsatzwoche in der Geschäftsstelle des „Lebenspfades“ getroffen haben. Für jedes Team bestand der Beginn somit



198 freiwillige Frauen und Männer arbeiteten beim christlichen Garten auf der internationalen Gartenschau in Hamburg mit

## Auslagenerstattung ▶

## Attraktive Rahmenbedingungen

## Abschluss ▶

Zahlenverhältnis: Ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende auf dem Lebenspfad der christlichen Kirchen

aus einem gegenseitigem Kennenlernen und der Möglichkeit einander wahrzunehmen. Außerdem rief der oder die zuständige hauptamtlich Verantwortliche noch einmal die wichtigsten Aufgaben ins Gedächtnis und berichtete von den bisherigen Erfahrungen der anderen Teams. Auf diese Weise erfolgte eine ständige Evaluation und Weiterentwicklung.

- **Selbständigkeit und ein attraktiver Rahmen**

Reizvoll für die Freiwilligen war die große Selbstständigkeit, die ihnen zugetraut wurde. Gerne konnten aus dem Team heraus das Mittagsgebet und das Vater unser übernommen werden. Für die Gebete war im Vorfeld eine Liturgie entwickelt worden, die im Garten bereit lag. Jedes Team wurde durch eine/n Hauptamtliche/n begleitet; diese/r war zwar nicht immer vor Ort, aber durch eine Notfallnummer jederzeit erreichbar und im Bedarfsfall schnell auf dem Gelände.

Durch den Umstand, dass die Teams jeweils für einen halben Tag im Einsatz waren, entstand eine attraktive

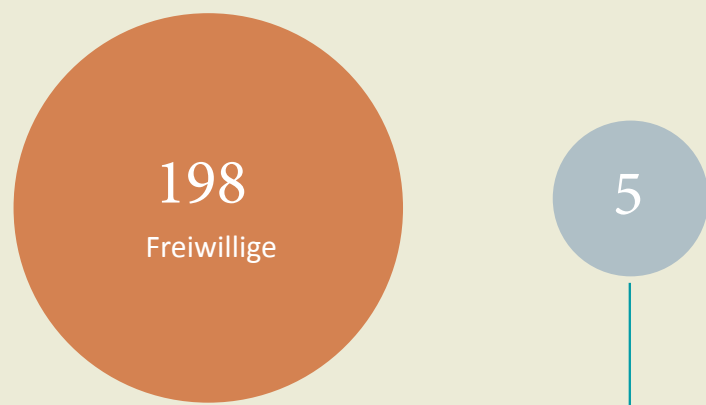
Möglichkeit für die freie Tageshälfte. Denn die Freiwilligen konnten die zahlreichen anderen Themengärten der igs kostenlos besuchen.

Jedem/r Freiwilligen wurde die Erstattung der Fahrtkosten zur An- und Abreise zugesichert. Dies galt unabhängig von Wohnort und Anreiseweg. Einige Freiwillige aus Koblenz wurden in einem leer stehenden Pfarrhaus sowie in einem Hotel untergebracht.

- **Ein guter Abschluss**

Die ehrenamtlich Beteiligten wurden zu einem Abschlussgottesdienst eingeladen und erhielten dafür (erneut) kostenfreien Zugang zum Gartenschau-Gelände. Außerdem fand drei Wochen nach Ende der igs ein großes Dankeschön-Fest im Wilhelmsburger Wasserwerk statt. Alle Freiwilligen erhielten eine Fotodokumentation über das Projekt Lebenspfad von seinen Anfängen 2007 bis zum Abschlussgottesdienst in Buchform. Wer an dem Fest nicht teilnehmen konnte, dem wurde dieses Erinnerungs-Fotobuch zusammen mit einem Dankesbrief per Post nachgeschickt.

Die Freiwilligen auf der internationalen Gartenschau wurden durch insgesamt fünf hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleitet. Diese waren mit unterschiedlichen Stellenanteilen für die igs freigestellt oder eingestellt worden. Unter den Hauptamtlichen: Eine Projektassistentin und eine Eventmanagerin.



## Kosten des Projekts bezogen auf die Freiwilligen

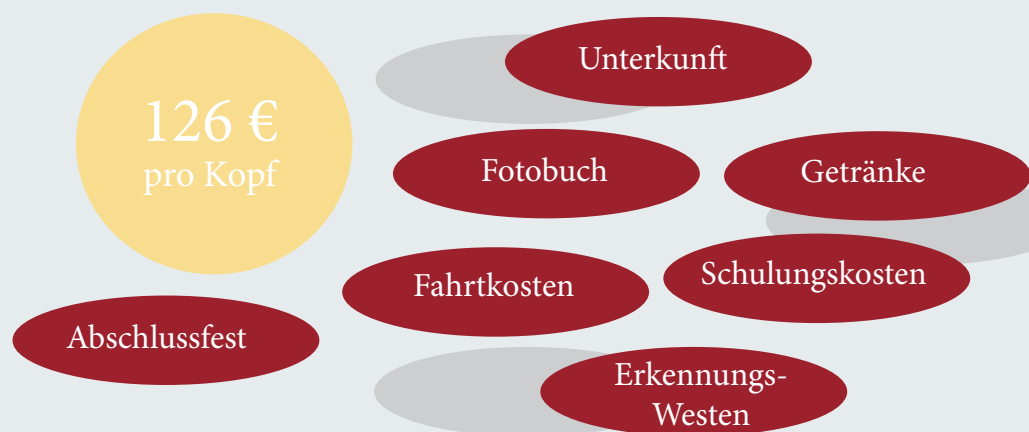
Übersicht über die wesentlichen Kostenfaktoren des Freiwilligenprojekts Lebenspfad

- **Fazit und finanzielle Aspekte**

Unser Fazit nach vielen Jahren der Vorbereitung und insgesamt 171 Tagen Gartenschau: Freiwillige Arbeit wird nicht bezahlt. Aber wenn sie gut gelingen soll, muss sie wie fast jede andere Arbeit von langer Hand organisiert und sorgfältig geplant sein.

Und: Arbeit mit Freiwilligen kostet Geld. Es wäre ein Trugschluss zu glauben, durch den Einsatz freiwillig Engagierter entstünden einem als Organisator oder Veranstalter kaum Kosten. Auch wenn freiwillige Arbeit nicht mit dem finanziellen Aufwand vergleichbar ist, der durch entsprechendes berufliches Personal entsteht, so braucht auch die Planung eines Freiwilligenprojektes eine realistische Einschätzung der nötigen Finanzmittel von Anfang an.

So entstanden in Zusammenhang mit dem großen Freiwilligenprojekt „Christlicher Lebenspfad“ auf der igs beispielsweise Kosten für die erwähnten Schulungen in der Vorbereitungsphase, für Material wie Erkennungs-Westen und Namensschilder für alle Mitarbeitenden, für das Abschlussfest und die Unterbringung auswärtiger Freiwilliger wie oben beschrieben - um nur einige Beispiele zu nennen.



Berücksichtigt man die entstandenen Kosten - ohne Personalkosten der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen - so ergibt sich ein Betrag von rund 126 Euro pro freiwillig engagiertem/r Mitarbeiter/in.

Grafik: IfE Hamburg

### Impressum

Herausgeber: Institut für Engagementförderung, Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost  
Rockenhof 1, 22359 Hamburg, Internet: [www.ife-hamburg.de](http://www.ife-hamburg.de), Mail: [info@ife-hamburg.de](mailto:info@ife-hamburg.de)

Beiträge des Instituts Nr 1: Bericht aus der Praxis 10/2014

Text: Pastorin Corinna Peters-Leimbach und Institut für Engagementförderung (redakt. Bearbeitung)

Gestaltung: Institut für Engagementförderung

Vervielfältigung und Nachdruck (auch in Auszügen) nur mit Genehmigung des IfE